



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

EUROSYSTEM

11. Januar 2010

***Sperrfrist:
Montag, 11. Januar 2010, 10.00 Uhr MEZ***

PRESSEMITTEILUNG

HALBJÄHRLICHER KURZBERICHT ÜBER DIE FÄLSCHUNG VON EURO-BANKNOTEN

Im zweiten Halbjahr 2009 wurden insgesamt 447 000 gefälschte Euro-Banknoten aus dem Verkehr gezogen. Dies bedeutet einen Anstieg um rund 8 % gegenüber der Zahl der in den vorhergehenden sechs Monaten aus dem Umlauf genommenen Banknoten. Aus der nachfolgenden Tabelle mit Angaben zur halbjährlichen Entwicklung der Anzahl sichergestellter Fälschungen geht hervor, dass die Gesamtzahl der gefälschten Euro-Banknoten gestiegen ist, allerdings langsamer als in den vorangegangenen Sechsmonatszeiträumen.

Periode	2004/2	2005/1	2005/2	2006/1	2006/2	2007/1	2007/2	2008/1	2008/2	2009/1	2009/2
Anzahl der Fälschungen	287 000	293 000	286 000	300 000	265 000	265 000	296 000	312 000	354 000	413 000	447 000

Verglichen mit der steigenden Anzahl echter im Umlauf befindlicher Euro-Banknoten (durchschnittlich 12,8 Milliarden in der zweiten Jahreshälfte 2009) ist der Anteil der Fälschungen nach wie vor sehr gering.

Gleichwohl rät das Eurosystem, d. h. die Europäische Zentralbank (EZB) und die 16 nationalen Zentralbanken des Euroraums, der Bevölkerung weiterhin dazu, bei Banknoten, die im Rahmen von Bargeldtransaktionen entgegengenommen werden, wachsam zu sein. Das Eurosystem unternimmt erhebliche Anstrengungen, um sicherzustellen, dass die Öffentlichkeit gut darüber informiert ist, wie eine gefälschte Banknote zu erkennen ist. Auch im Hinblick auf Personen, die mit Bargeld arbeiten, investiert es viel Zeit und Mühe, um zu gewährleisten, dass Banknotenbearbeitungsautomaten Fälschungen zuverlässig aufspüren und einziehen können. Die Echtheit von Banknoten lässt sich mit dem einfachen Test „FÜHLEN-SEHEN-KIPPEN“ leicht überprüfen. Dieser Test wird auf den Seiten der EZB-Website über den

Euro (www.euro.ecb.eu) sowie auf den Websites der nationalen Zentralbanken des Eurosystems beschrieben. Im Zweifelsfall sollte eine verdächtige Banknote mit einer Banknote verglichen werden, von der man sicher weiß, dass sie echt ist. Wer den Verdacht hegt, Falschgeld erhalten zu haben, sollte sich entweder mit der Polizei oder – soweit es den nationalen Gepflogenheiten entspricht – mit der jeweiligen nationalen Zentralbank in Verbindung setzen.

Nachfolgender Tabelle kann entnommen werden, wie sich das im zweiten Halbjahr 2009 aus dem Verkehr gezogene Falschgeld prozentual auf die einzelnen Stückelungen verteilt:

Stückelung	5 €	10 €	20 €	50 €	100 €	200 €	500 €
Anteil in %	0,5 %	1 %	47 %	39 %	11 %	1 %	0,5 %

Wie in der ersten Jahreshälfte 2009 wurde die 20-€-Banknote am häufigsten gefälscht; bei fast der Hälfte aller entdeckten Fälschungen handelte es sich um diese Stückelung. Mit einem Anteil von etwa einem Drittel der gesamten Banknotenfälschungen rangierte die 50-€-Banknote an zweiter Stelle. Auf die drei mittleren Stückelungen (20 €, 50 € und 100 €) entfielen insgesamt 97 % aller Fälschungen. Der Anteil der Banknotenfälschungen mit hohem Nennwert (200 € und 500 €) ist sehr gering.

Die Mehrzahl (über 98 %) der im zweiten Halbjahr 2009 sichergestellten Fälschungen wurde in Ländern des Euro-Währungsgebiets entdeckt. Nur rund 1 % der Falschnoten wurde in EU-Mitgliedstaaten außerhalb des Euroraums ausfindig gemacht und weniger als 0,5 % in der übrigen Welt.

Europäische Zentralbank

Direktion Kommunikation, Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 69 1344 7455, Fax: +49 69 1344 7404

Internet: <http://www.ecb.europa.eu>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.